

Oktober 2010

November 2010

Alt-Katholische Kirche Stuttgart
kontakt

**Geborgenheit
und Nähe**

**Bodensanie-
rung und
Orgelprojekt**

**Gemeinde-
versammlung**

**Friedens-
strategie für
Ältere**



Geburtstage

Die Gemeinde gratuliert ganz herzlich zum Geburtstag am

1.10	Dr. Eckart Stetter	zum 72sten
1.10	Ingeborg Jakob	zum 73sten
3.10	Monika Weinert	zum 71sten
4.10	Wolfgang Jorek	zum 75sten
4.10	Karlheinz Maier	zum 78sten
6.10	Elfriede Adamek	zum 80sten
12.10	Eduard Sacher	zum 90sten
21.10	Margit Exner	zum 79sten
23.10	Sigrid Bartholomä	zum 81sten
25.10	Ruth Bitter	zum 76sten
26.10	Brunhilde Uher	zum 79sten
27.10	Kurt Huleja	zum 85sten
28.10	Heinz Huber	zum 82sten
29.10	Elisabeth Bliesener	zum 90sten
29.10	Georg Cersovsky	zum 90sten
9.11	Walter Jäckel	zum 83sten
12.11	Rudolf Wirthig	zum 83sten
12.11	Gudrun Jente	zum 75sten

Herzlichen Glückwunsch, viel Gesundheit und Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr!

Gedruckt bei
»MK Offsetdruck Stuttgart«
auf umweltschonendem Papier,
da chlorfrei gebleicht.

Überblick:

Seite 3

3 Geborgenheit und Nähe

Das aktuelle Thema

4 Bodensanierung und Orgelprojekt

Ankündigungen

- 6 Erntedank; Pilgern; gemeinsamer Gottesdienst; Gedächtnis der Verstorbenen
- 7 Dekanwahl
Trauung und Taufe
- 8 Wiedereröffnung der Kirche?
Herbstgemeindeversammlung
- 9 KV-Klausur

Berichte

9 Gottesdienstzeiten

Kinder und Jugend

10 Bericht Sommerlager

Diakonie

11 Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung von Jugendlichen

13 60+

12 Neues aus dem Süden

14 Warum alt-katholisch?

15 Anglikanische Gemeinde

Unsere Gemeinde

16 Nachrichten
17 Adressen
Impressum

18 »Z' guater Letschd«

19 Auf einen Blick

Titelbild:

Baufreigabeschein
im Schaukasten



Geborgenheit und Nähe in der Gemeinde?

Nun, die christliche Gemeinde kommt zustande, weil sich Menschen in Christus nahesten. Jeder von ihnen sollte sich entscheiden, ob er sein Leben grundsätzlich an Jesus Christus ausrichten will. Diese Lebenseinstellung muss dann allerdings lebendig werden, muss sich auswirken. Das geschieht in der gegenseitigen Offenheit und Bereitschaft, den anderen zu verstehen und ihm Geborgenheit zu vermitteln. Tatsache ist jedoch auch, dass sich viele überhaupt nicht in das Netz Gemeinde integrieren lassen und deshalb Nähe in der Gemeinde selbst nicht erfahren.

Tatsächlich lassen viele Gemeinden mehr Ferne als Nähe spüren, sie strahlen kaum etwas aus. Liegt es mit an der Anonymität und Unverbindlichkeit?

Jede Gemeinschaft unterliegt der Regel: je größer die Gruppe, desto weniger dicht die Beziehungen. Hier liegen die Chancen der kleinen überschaubaren Gemeinden, denen noch Zonen der Nähe geboten werden können. So kennen sich die meisten in unserer alt-katholischen Gemeinde beim Namen, vielfach bestehen Freundschaften untereinander. Trotzdem werden in der kleineren wie in der größeren Gemeinde Menschen am Rand stehen, anonym bleiben.

Gibt es eigentlich einen Maßstab für die Nähe?

Ich denke, die Nähe zu mir selbst ist das Maß für die Nähe zum Du. Die Nähe zum Du gelingt in dem Maße, wie die Nähe zu mir selbst ausreift. Und die Nähe zum Du scheitert dadurch, dass die Nähe zu mir selbst verfehlt wird. Oder mit anderen Worten: Wenn wir innerlich auf dem Trockenen sitzen, können

wir uns auch fragen: Was hat mich einmal glücklich gemacht? Wann habe ich mich intensiv erlebt? Und während wir uns so fragen, das damals empfundene Glücksgefühl in uns erwecken, es spüren, dann werden Kräfte frei, zeigen sich uns frühere und vielleicht auch heutige Möglichkeiten, glücklich zu sein und mit sich selbst im Reinen. Wenn wir uns so selbst finden, mögen können, dann erfahren uns andere als Quelle des Glücks und der Nähe.

Sind denn für diese Beziehungen im Durchschnitt überhaupt genügend Kräfte und Talente in der Gemeinde?

Die Gemeinden werden sich vielerorts wieder ihrer vorhandenen Begabungen, der Charismen, bewusst. Denn jede Christin und jeder Christ hat ihr und sein eigenes Charisma. Das kann darin bestehen, dass wir aufeinander hören, miteinander sprechen, voneinander lernen. Mitmenschlichkeit leben in Form von Toleranz. Diese Gaben ermöglichen den Aufbau von Gemeinde. Die Gemeinde aber wird so wieder zu dem, was sie sein muss: Ort der Geborgenheit und des Aufbruchs.

Lassen Sie mich abschließen mit einem Wort von Lothar Zenetti: Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen weiter, Menschen, die aus der Liebe leben, sehen tiefer, Menschen, die aus dem Glauben leben, sehen alles in einem anderen Licht.

Herzlichst
Ihr/Euer

Wolfgang Jorek

Bodensanierung und Orgelprojekt kommen voran

Prof. Faller: Zusätzliche Kosten lassen sich leider nicht vermeiden

Zwei kostspielige Projekte werden derzeit in unserer Gemeinde verfolgt: die Sanierung des Kirchenbodens für 135.000 Euro und die Aufstellung einer zweimanualigen Pfeifenorgel mit Pedal für 75.000 - 80.000 Euro. Beide Projekte hängen zusammen, denn für die Pfeifenorgel wird eine Orgelepore benötigt, und damit diese einen belastbaren Stand hat, müssen im hinteren Bereich der Kirche die Fundamente entsprechend stabilisiert werden. Beide Projekte werden auch zeitgleich verfolgt, denn die Orgelepore muss stehen, bevor der neue Kirchenboden verlegt wird. Möglich ist das alles nur, weil die anglikanische Gemeinde die Sorge für das Orgelprojekt übernommen hat, während unsere Gemeinde sich auf die Bodensanierung konzentriert.

Bodensanierung

Während diese Zeilen geschrieben werden, ist es Anfang August. Schon Mitte Juli hatte der Kampfmittelbeseitigungsdienst grünes Licht für die Bodenarbeiten gegeben. Unmittelbar darauf war ein Bagger angerückt, mit dessen Hilfe die alten Bodenplatten aus den 1950er Jahren entfernt worden waren und der Boden dann 60 Zentimeter tief ausgehoben wurde. Auch die Stufen zum Altarraum wurden abgetragen. Um die weiß getünchten Kirchenwände und die ebenso weiß gestrichene Tonnendecke dem dabei entstehenden Staub nicht unnötig auszusetzen, war eigens ein Gerüst eingezogen worden, an dem eine Plastikfolie befestigt war, die den Kirchenraum nach oben hin schützen sollte. Auch der Altarraum mit den dort eingelagerten Kirchenbänken und Schränken wurde durch eine bis zur Decke reichende Folie vom Kirchenraum abgetrennt.

Inzwischen sind die Baggerarbeiten abgeschlossen und auch das Gerüst mit der Folie ist wieder entfernt. Dabei wurden übrigens noch Rußablagen gefunden, die vom Schwelbrand 2006 im Ökumenesaal stammen. Diese

müssen entfernt werden. Der Boden wurde mit Kies aufgefüllt und es wurde mit dem Einbau der Orgelepore begonnen. Wie Architekt Prof. Dieter Faller erläuterte, hat sich durch das Abtragen des Bodens gezeigt, dass beim Wiederaufbau nach dem Krieg entlang den Kirchenwänden auf einen Sockel verzichtet wurde. Hier fallen nun Arbeiten an, die nicht voraussehbar waren und die ebenso zusätzliche Kosten verursachen werden wie das Entfernen der Rußablagen. Darüber hinaus ist dort, wo das Mosaik über dem Kirchenportal angebracht ist, die Außenwand abzudämmen, die an dieser Stelle sehr dünn ist. So ist sichergestellt, dass die Orgel an dieser Stelle nicht den Außentemperaturen ausgesetzt und der Katharinenplatz nicht bei jedem Orgelspiel mit festlicher Musik erfüllt wird.

Finanzierung

Insgesamt sollten für das Bodensanierungsprojekt 125.000 Euro berappt werden. Doch schon Mitte Juni setzten sich Architekt Dieter Faller und Wolfgang Nübling, der im Kirchenvorstand für das Baureisort verantwortlich ist, für eine Aufstockung der Gesamtkosten auf 135.000 Euro ein. Diese sollten durch 45.000 Euro Eigenkapital der Gemeinde sowie durch einen Zuschuss aus dem Bauerhaltungsfond des Bistums über 20.000 Euro und einen Kredit über 70.000 Euro finanziert werden. Kirchenvorstandsvorsitzender Dr. Volker Diffenhard konnte für den Kredit die Bistumsfinanzkommission gewinnen – vorausgesetzt, Gemeindeversammlung und Synodalvertretung stimmten dem zu. Beide Gremien mussten – so sieht es die Synodal- und Gemeindeordnung unseres Bistums vor – auch dem Finanzierungsplan zustimmen. Die Gemeindeversammlung tat dies am 27. Juni. Wenig später traf die Zustimmung der Synodalvertretung ein – sowohl zum Finanzierungsplan als auch zur Gewährung des Kredits für eine Laufzeit von zehn Jahren und einen Zins von zwei Prozent

für die ersten fünf Jahre und von drei Prozent für die restlichen fünf Jahre. Das bedeutet, dass wir in den nächsten zehn Jahren jährlich 7.000 Euro plus Zins aufbringen müssen. Hier werden die Kreativität des Vereinsvorstands und die Spendenbereitschaft unserer Gemeindeglieder gefragt sein. Letzterer will sich noch während der Bauarbeiten mit einer Aktion »Gebt uns Boden unter die Füße« an die Stuttgarter Kirchenöffentlichkeit wenden.

Orgelprojekt

Was die Finanzierung des Orgelprojekts betrifft, so bräuchten wir keine Angst zu haben, hatte Kenneth R. Dimmick, der Pfarrer der Anglikanischen Gemeinde, bereits Ende Juli gesagt. Woche für Woche würden großzügige Spenden eintreffen; die Verantwortlichen seien sehr zufrieden. Anfang September waren Ken Dimmick und der aus England stammende Konzertorganist Andrew Dewar zu einer zweiwöchigen Konzerttournee in die USA geflogen; zehn Konzerte fanden dort statt, deren Erlös ganz für das Orgelprojekt bestimmt ist. Über die Höhe war bei Redaktionsschluss noch nichts bekannt. Die Erfahrung lehrt aber, dass das Projekt dadurch sicher um ein gutes Stück vorangebracht wird.

Geplant ist, dass die Orgel bis Mitte Juni 2011 stehen und spielbar sein soll. Orgelbauer Michael Mauch und sein Sohn arbeiten fleißig daran, dieses Ziel zu erreichen, und die Verantwortlichen des »Runden Tisches«, der sich aus Vertretern der beiden Kirchengemeinden, dem Architekten und dem Orgelsachverständigen zusammensetzt, sind damit beschäftigt, über einige Details Entscheidungen zu treffen. Dazu gehören die Fragen, ob das Gehäuse der Orgel saniert werden soll oder nicht, und was mit den golden gefärbten Prospekt Pfeifen geschehen soll: Sollen sie golden bleiben oder soll man die Goldfarbe abtragen. Beides würde wiederum zusätzliche Kosten verursachen. (jp)



Abschied vom alten Kirchenboden



Grabungsarbeiten in der Kirche



Stahlarmierung für die neue Bodenplatte

Ankündigungen

Erntegaben fürs Erntedankfest

Nicht am ersten, sondern am zweiten Oktobersonntag – in diesem Jahr am 10. Oktober um 10:30 Uhr – feiern wir in unserer Gemeinde das Erntedankfest. Auch wenn wir zurzeit in unserem Ausweichquartier im Haus Martinus sind: Wir möchten an diesem Sonntag gemeinsam einen Erntedankaltar bauen – mit Gaben, die Sie, liebe Gemeindemitglieder, bringen. In den wenigsten Fällen werden diese aus der eigenen Ernte kommen; wer hat schon einen Garten, noch dazu mit Obst- und Gemüseanbau! Unsere Erntegaben aber dienen nicht dem Kirchenschmuck, sondern sind für Bedürftige bestimmt, die ihre Lebensmittel aus Stuttgarts Tafelläden beziehen. Es geht also um naturale Spenden, die wir, wie jedes Jahr, der Schwäbischen Tafel zur Verfügung stellen. Wenn wir damit zuvor den Altar schmücken, dann um zum Ausdruck zu bringen, dass Gott uns mit den Früchten der Erde, der Pflanzen und Bäume beschenkt und dass diese Geschenke für alle da sind. **Ihre Lebensmittelspenden können Sie am Freitag, 8. Oktober, vor und nach der Lichtvesper, die um 18:30 Uhr im Haus Martinus beginnt, abgeben. Sie können sie aber auch gern zum Erntedankgottesdienst am Sonntag mitbringen.** Wenn Sie am Freitag kommen, ist der Haupteingang zum Haus Martinus bereits geschlossen. Es wird aber jemand da sein, der Sie zur Tür links neben dem Haupteingang einlässt. (jp)

Pilgern auf dem Jakobsweg

Seit Dezember 2008 sind wir auf dem Jakobspilgerweg von Rothenburg ob der Tauber nach Rottenburg am Neckar unterwegs. In Winnenden sind wir damals eingestiegen, bis Pliezhausen sind wir bereits gekommen. **Am Samstag, 23. Oktober, werden wir von Pliezhausen nach Bebenhausen laufen und am Samstag, 11. Dezember, von Bebenhausen nach Tübingen. Die letzte Etappe, von Tübingen nach Rottenburg,**

werden wir am 26. März 2011 absolvieren. Danach stellt sich die Frage, ob wir das Projekt »Pilgern auf dem Jakobsweg« abschließen oder ob wir es weiterverfolgen sollen. Gehen wir weiter auf dem Weg nach Santiago di Compostella, wird das Unternehmen aufwendiger; es lässt sich nicht mehr an einem Samstag und auch nicht mehr ohne Übernachtung bewerkstelligen. Eine andere Möglichkeit wäre, auf anderen Wegen innerhalb unseres Gemeindegebiets zu laufen. Wir werden sowohl im Kreis der Pilgerinnen und Pilger darüber sprechen als auch bei der Gemeindeversammlung am 21. November. **Unser Treffpunkt am 23. Oktober wird um 10:15 Uhr in Pliezhausen die Bushaltestelle Baumsatz/Gewerbegebiet sein. Vom Stuttgarter Hauptbahnhof (tief) fährt dazu um 8:55 Uhr die S2 nach Filderstadt-Bernhausen ab. Von dort geht es um 9:44 Uhr am Bussteig 2 mit dem Bus X3 nach Pliezhausen weiter. Die Ankunft an der Zielhaltestelle wird um 10:03 Uhr sein.** (jp)

Gottesdienst mit der Anglikanischen Gemeinde

Der 31. Oktober ist wieder ein fünfter Sonntag, an dem wir die Eucharistie gemeinsam mit der Anglikanischen Gemeinde feiern. Weil wir zurzeit nicht in unserer Kirche St. Katharina sind, sehen wir uns kaum, denn **die Anglikaner sind während der Bodensanierungsphase in der Leonhardskirche zu Gast. Dort wird auch am 31. Oktober der gemeinsame Gottesdienst sein, und zwar um 11:30 Uhr,** da um 10:00 Uhr die Leonhardsgemeinde ihren sonntäglichen Gottesdienst feiert. In der Kapelle des Haus Martinus wird an diesem Sonntag kein Gottesdienst stattfinden. (jp)

Gedächtnis der Verstorbenen

Die Verstorbenen gehören mit zur Gemeinschaft der Kirche; das ist die Konsequenz österlichen Glaubens. Jede Eucharistiefeier wird als Versammlung der Lebenden und der

Verstorbenen verstanden. In vielen Eucharistiegebeten kommt das zum Ausdruck. Einmal im Jahr betonen wir das intensiver als sonst – am Gedenktag aller Verstorbenen, dem 2. November. Weil dieser Tag in der Regel auf einen Wochentag fällt, hat es sich eingebürgert, dieses Gedächtnis auf den Nachmittag oder **Abend des 1. November** vorzuverlegen, der als Fest »Allerheiligen« ein Feiertag ist. Auch in unserer Gemeinde ist das so. In unserem Gottesdienst, der **um 19:00 Uhr in der Kapelle des Haus Martinus** beginnt, werden beide Anlässe Raum bekommen: Allerheiligen und das Gedächtnis der Verstorbenen. Wie immer, werden wir für unsere Verstorbenen Kerzen entzünden und stellvertretend für alle die Namen derer nennen, die seit dem 1. November 2009 gestorben sind. (jp)

Dekanenwahl

Sechs Jahre dauert nach § 112 Absatz 4 der Synodal- und Gemeindeordnung (SGO) die Amtszeit eines Dekans. Im November 2004 wurde der Mannheimer Pfarrer Johannes Theil zum dritten Mal in dieses Amt gewählt. Nun kandidiert der 61-Jährige für eine vierte, wenn auch verkürzte Amtszeit, denn Johannes Theil wird voraussichtlich 2014 in den Ruhestand gehen. Die Kandidatur macht nach Ansicht der Pfarrer des Dekanats Nordbaden-Württemberg mit Rheinland-Pfalz/Süd trotzdem einen Sinn, denn Johannes Theil bringt inzwischen viel Erfahrung mit ins Amt und steht in der Runde der Dekane unseres Bistums als dienstältester für Kontinuität. Das hilft bei der Neuordnung der mittleren Ebene, die Bischof Matthias zurzeit anstrebt. Johannes Theil wurde 1981 zum Priester geweiht und ist seit 1988 in Mannheim tätig. Neben der Philosophie und Theologie hat er auch Physik studiert und interessiert sich von daher für Fragen im Grenzgebiet zwischen Glaube und Naturwissenschaften. Johannes Theil ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

Zum Dekanat Nordbaden-Württemberg mit Rheinland-Pfalz/Süd gehören die Gemeinden Baden-Baden, Pforzheim und Offenburg

mit ihrem Pfarrer Hans Vogt, Heidelberg mit Ladenburg und Mosbach – für sie ist Bernd Panizzi Pfarrer, Karlsruhe und Landau mit ihrem Pfarrer Reinhold Lampe, Mannheim mit Mannheim-Waldhof und Ludwigshafen sowie Dittelsheim-Heßloch – das Amt des Pfarrers versieht hier Johannes Theil, und schließlich unsere Gemeinde mit den Gottesdienstorten Aalen, Schwäbisch Gmünd und Tübingen/Rottenburg.

Gewählt wird am Samstag, 13. November 2010, um 10:00 Uhr in Mannheim. Wählen werden die stimmberechtigten Mitglieder aller Kirchenvorstände der zum Dekanat gehörenden Gemeinden, also auch die Pfarrer, sowie diejenigen Priester mit Zivilberuf, die einen »bestimmten Seelsorgeauftrag des Dekanats« (§ 112 Absatz 2 SGO) haben. Zur Wahl einladen wird ein vom Bischof bestimmtes Mitglied des Dekanats. Die Pfarrer des Dekanats haben Bischof Matthias dazu den Vorsitzenden des Landessynodalarats, Pfarrer Bernd Panizzi aus Heidelberg, vorgeschlagen. Er wird die Wahlversammlung voraussichtlich auch leiten. Die Wahl allein macht den Gewählten übrigens noch nicht zum Dekan. Laut § 112 Absatz 4 SGO wird er vielmehr aufgrund der Wahl vom Bischof ernannt. (jp)

Fortsetzung auf Seite 8



Dekan
Johannes Theil

Trauung und Taufe

Wir freuen uns, euch mitteilen zu können, dass wir heiraten und unseren Sohn Elias taufen lassen. Der Gottesdienst findet am 9. Oktober 2010 in der Wallfahrtskirche Maria Zell in Hechingen-Boll statt und wird von Pfarrerin Henriette Crüwell aus Bonn geleitet.

Barbara Köhne und Christoph Ott mit Elias



Fortsetzung Ankündigungen

Wiedereröffnung der Katharinenkirche?

Ab dem ersten Adventssonntag, so ist es geplant, werden wir unsere Gottesdienste wieder in der Katharinenkirche feiern können. Ob das wirklich so sein wird, ließ sich bis zum Redaktionsschluss dieser »kontakt«-Ausgabe nicht verbindlich sagen. Erste Verschiebungen im Zeitplan gab es bereits gleich zu Beginn der Bodensanierungsphase wegen der Untersuchungen des Kampfmittelbeseitigungsdienstes. Auch die Sockelanbringung entlang der Längswände und das Rußentfernen erfordern Zeit, die im Bauplan ursprünglich nicht vorgesehen war. Wir werden also kurzfristig erfahren,

ob sich der Termin 28. November halten lässt oder nicht. Näheres wird auf jeden Fall bei der Gemeindeversammlung gesagt werden können, die am Sonntag vor dem ersten Advent um 9:30 Uhr im Ökumenesaal stattfinden wird. Außerdem informieren wir durch Aushang im Schaukasten und im Ökumenesaal sowie per Rund-E-Mail und durch Ankündigung auf unserer Gemeindehomepage. Nachdem die Anglikanische Gemeinde aktiv an der Bodensanierung beteiligt ist, wird der erste Gottesdienst in der wiedereröffneten Kirche ein gemeinsamer sein, ebenso das darauffolgende Fest mit den Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Firmen und dem Architekten. (jp)

Einladung zur Gemeindeversammlung

Im Auftrag des Kirchenvorstands berufe ich gemäß § 41 SGO die ordentliche Herbstgemeindeversammlung ein. Sie findet nur in Stuttgart statt, und zwar

am Sonntag, 21. November 2010,
um 9:30 Uhr
im Ökumenesaal.

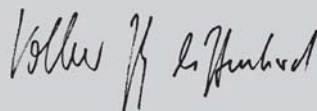
Dort werden wir ausnahmsweise auch die Eucharistie feiern.

Eingeladen sind nach § 44 SGO alle Gemeindemitglieder. Stimmberechtigt sind die Mitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Tagesordnung:

1. Eucharistiefeier
2. Bericht von der 57. Ordentlichen Bistumssynode
3. Bericht über den Stand und die finanzielle Situation der Bodensanierung
4. Neue Sonntagsgottesdienstordnung – Auswertung der Umfrage
5. Visionen zur Gemeindeentwicklung
6. Verschiedenes

Für den Kirchenvorstand:
Dr. Volker Diffenhard
Vorsitzender



Eine kurze Notiz zur Klausur des Kirchenvorstandes

Zwar wird es – wie jedes Jahr – auch am Wochenende 30. – 31. Oktober 2010 eine sehr intensive Klausur werden, dennoch soll die thematische Ankündigung hier nur knapp ausfallen. Knapp deshalb, weil ein ausführlicher Bericht über die Ergebnisse nach erfolgter Arbeit im nächsten »kontakt« und auf der Herbstgemeindeversammlung gegeben werden.

Drei große Herausforderungen liegen dem Kirchenvorstand am Herzen und werden ausgiebig diskutiert werden:

1. **Gemeindeentwicklung:** Die Gemeinde schrumpft, das sollte uns allen zu denken geben. Welche Schritte stehen dem Kirchenvorstand offen und welche wird er ergreifen?

2. **Überprüfung der gesetzten Gemeinde-Ziele:** Wie steht es um die Ziele des vergangenen Jahres, was wurde bislang vernachlässigt, was will der Kirchenvorstand im nächsten Jahr angehen?
3. **Sanierung:** Die Orgel kommt, aber wie geht es mit der restlichen Sanierung unserer Katharinenkirche weiter?

Schließlich wird sich der Kirchenvorstand mit einem gemeinsamen Abendessen von seinem langjährigen Kirchenvorstandsmitglied Rosemarie Glaser verabschieden und sich im Namen der Gemeinde gleichzeitig für die vielen Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit – zuletzt als Vorsitzende des Gremiums – bedanken. (vd)



Neue Sonntagsgottesdienstzeiten?

In der letzten »kontakt«-Ausgabe haben wir die Frage nach neuen Sonntagsgottesdienstzeiten gestellt.

Gelbe Antwortkarten, die der Ausgabe beigefügt waren, sollten dazu ausgefüllt und ans Pfarramt zurückgeschickt beziehungsweise nach den Gottesdiensten abgegeben werden. Da der Einsendeschluss erst am 18. September war, können hier noch keine Ergebnisse genannt werden.

Bis zum Redaktionsschluss Ende August waren aber schon zahlreiche Karten eingegangen, darunter auch Vorschläge von Gemeindemitgliedern aus dem Ostalbkreis, für die es ja eigene Gottesdienste in Schwäbisch Gmünd und in Aalen gibt, die im Augenblick nicht zur Debatte stehen. Einem Teil der »kontakt«-Ausgabe Nr. 178 sind übrigens versehentlich falsche Antwortkarten beigelegt worden. Dort wurde bei der Frage nach Alternativen zum frühen Gottesdienst um 9:30 Uhr irrtümlich sonntagmittags oder sonntagnachmittags angegeben; richtig muss es heißen: sonntagnachmittags oder sonntagabends. Wer sich an den falschen Alternativen gestört hat, konnte

sich allerdings im Ökumenesaal die korrigierte Antwortkarte mitnehmen oder sie von unserer Homepage herunterladen.

Vorgesehen ist nun, die eingegangenen Vorschläge auszuwerten und für die Gemeindeversammlung am 21. November aufzubereiten. Außerdem müssen die in Frage kommenden Möglichkeiten mit der Anglikanischen Gemeinde abgestimmt werden.

Auf der Gemeindeversammlung wird das Thema „Neue Sonntagsgottesdienstzeiten“ dann mit einer Entscheidung zum Abschluss gebracht werden. Wer also an einer Veränderung der Sonntagsgottesdienstzeiten interessiert ist und darauf einwirken will, hat die Möglichkeit, an diesem Sonntag mitzuentcheiden.

Falls die Gemeindeversammlung neue Gottesdienstzeiten beschließen sollte, können diese frühestens mit Erscheinen der »kontakt«-Ausgabe Nr. 181 für die Monate Februar/März 2011 in Kraft treten. Das wird am Sonntag, 30. Januar 2011, sein, sodass am Sonntag, 6. Februar 2011, die neuen Gottesdienstzeiten gelten könnten. (jp)



'Ne Frau die sich Columba nennt ... Sommerlager-Bericht Österreich – Mühlbach am Hochkönig



... ist die Ur-ur-ur-Urenkelin von Christopher Columbus. Sie ist auch auf einer karibischen Insel Fremdenführerin und geht mit ihren Touristen auf die Suche nach dem verschollenen Schatz ihres Ur-ur-Urgroßvaters.

So heißt es jedenfalls in der Geschichte, die dieses Jahr in das Lagerthema »Schatzsuche in der Karibik« einführen sollte. Durch die Gruppenleiter als Theaterstück dargestellt, kamen neben Columba noch weitere Rollen hinzu, wie beispielsweise der Stief-ur-ur-Urenkel von Captain Flint (fiktiver Charakter aus »Die Schatzinsel«) Jack und seine Freunde, die ebenfalls auf die Suche nach dem Schatz gehen wollten.

Verhindern wollte das die Baströckchenfraktion, denn würde der Schatz gefunden und mitgenommen werden, würde ihre schöne Insel und damit ihre Heimat zerstört werden...

Wie man jetzt sicher feststellt, ist die Geschichte natürlich nicht wahr und vielleicht auch etwas verwirrend. Aber die Teilnehmer verschiedenen Alters aus Stuttgart, Salzburg, Wien und Rosenheim wurden so in eine Welt entführt, in der sie ihre eigenen Geschichten weiter spinnen konnten, ein eigenes Theaterstück in Gruppen erarbeiten sollten und mit vielen anderen Freizeitaktivitäten Kontakt zu Anderen aufnehmen konnten. War es bei den Kleineren das gemeinsame Fußballspiel oder die Natur zu erforschen, so waren »die Großen« im Sport zurückhaltender und widmeten sich lieber gegenseitig Aufmerksamkeit und engagierten sich mit viel Einsatz beim Singen bei den abendlichen Veranstaltungen.

Das Thema »Karibik« wurde bei den 6-16-jährigen Teilnehmern sehr gut aufgenommen und von den Geistlichen und Gruppenleitern mit viel Dekoration und großen, selbst gemalten Gemälden verwirklicht (großer Dank geht hierbei an den Diakon Georg Spindler aus Rosenheim).

Damit das leibliche Wohl nicht zu kurz kam, kochte ein Küchenteam bestehend aus einer Rosenheimerin, einer Stuttgarterin und einer Wienerin täglich für 44 Personen Essen,

das weder bei den Kindern, noch bei den Gruppenleitern und geschweige denn bei den Geistlichen verschmäht wurde.

Leider spielte uns das Wetter überhaupt nicht gut mit, was hieß, dass wir anstatt von kurzen Hosen und Sommerkleidern, die gut zum Thema gepasst hätten, in langen Hosen und Pullovern rumlaufen mussten und uns auf jeden Sonnenstrahl freuten, der ab und zu durch die großen, dicken Regenwolken brach.

So wurde dann auch nichts aus dem, wie sonst gewohnt, Besuch im Freibad von Bischofshofen. Anstatt dessen wurde das Taschengeld beim Shoppen für Klammotten, Kosmetik, Spiele oder Süßigkeiten ausgegeben.

Nicht gerade zum Glück aller konnten aber die Wanderungen zu den Wasserfällen und zu den Murbeltieren unternommen werden, bei denen gutes Wetter herrschte.

Es war insgesamt ein harmonisches und gemeinschaftliches Lager, was sich auch im Gottesdienst bemerkbar machte, der von Sabine Clasani (Pfarrerin aus Wien) gehalten wurde.

Es ging um die eigenen Schätze; was einem wichtig sei, was man nicht verlieren möchte, sowie um die Schätze im Himmelreich. Während dieses Gottesdienstes flossen viele Tränen, da Erinnerungen angerührt wurden. Doch gerade dank der tollen Gemeinschaft brauchte man sich der Tränen nicht zu schämen und wurde von den Anderen getröstet, war es eine Umarmung vom Nebensitzer oder Worte der Pfarrerin; beides half.

Am Abschlussabend wurde von der Küche noch ein großartiges Buffet hergerichtet, das neben karibischen, alkoholfreien Cocktails auch frische Kokosnussstücke, Obstsalat in ganzen Melonen oder die beliebten Hähnchenschlegel bereit hielt.

Für mich persönlich war es wieder ein gelungenes Lager und ich freue mich auf das nächste Jahr, in dem hoffentlich viele alte und neue Teilnehmer mitkommen.

Tabea Buckard



Mitgliederversammlung 2010 des Trägervereins von Café Strich-Punkt

Liebe Gemeindemitglieder,

das Projekt des Vereins zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V. muss ich Ihnen nicht näher vorstellen, denn es dürfte allseits bekannt sein, nicht zuletzt deswegen, da es aus einem eigenem diakonischen Projekt der Alt-Katholischen Kirchengemeinde Stuttgart hervorgegangen ist und viele von Ihnen bereits Mitglieder unseres Vereins sind.

Für den 13. Oktober 2010, 19 Uhr ist unsere ordentliche Mitgliederversammlung für dieses Jahr vorgesehen. Wir treffen uns im Ökumenesaal der Katharinenkirche.

Hierzu möchte ich Sie herzlich einladen, auch wenn Sie (noch) kein Vereinsmitglied sein sollten. Den Vereinsmitgliedern wird eine gesonderte Einladung noch zugehen.

Unsere Mitgliederversammlung bietet gerade auch Gästen die gute Gelegenheit, die Arbeit des Vereins, seine haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter und andere Vereinsmitglieder kennenzulernen. Die Formalia sollen möglichst wenig Zeit in Anspruch nehmen; der Schwerpunkt liegt stets auf dem Bericht über die Arbeit in den Projekten selbst und dem Austausch darüber, lebensnah vermittelt durch die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter vor Ort.

Spannend war das vergangene und das laufende Jahr für uns und unsere »Jungs« allemal. Hierzu nur wenige Stichwörter: Umzug in die neuen Räume des gemeinsamen Anlaufstelle für weibliche und männliche Prostituierte in der Jakobstraße, Erschließung neuer Klientengruppen, Eröffnung des »Café Katharina«, Gewinnung neuer ehrenamtlicher Helfer ...

Ich würde mich freuen, wenn ich zur Mitgliederversammlung nicht nur viele Vereinsmitglieder, sondern auch viele Gäste begrüßen könnte.

Ihr Lars Naumann
Vorsitzender



Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V.

Fragen, Bedürfnisse und eine bemerkenswerte Rückmeldung



Klaus G. Weber

Es traf sich gut, dass Pfarrer Joachim Pfützner gerade beim ersten Juli-Gottesdienst unseren Feierabendgottesdienst in Rottenburg besuchte. Warum, das erkläre ich gleich.

Der Wunsch, sich nach dem Gottesdienst zu treffen, ähnlich wie beim Kirchenkaffee in Stuttgart, war immer lauter geworden. Ich hatte diesmal zwei Termine verwechselt und dachte, wir seien von der Kirche in den großen Gemeindesaal umquartiert worden. Das hatte den unerhofften Vorzug, dass wir nach dem Gottesdienst im Foyer direkt neben der Küche einen gemütlichen Sitzplatz fanden mit raschem Zugriff auf Gläser, Teller und Besteck. Das war auch nötig, weil zwei Gottesdienstbesucherinnen Kuchen und Butterbrezeln mitgebracht hatten. Beim fröhlichen Schwatz in der Runde stieg der Lärmpegel rasch. Joachim Pfützner wurde als unser Pfarrer zu allem möglichen gefragt, zum Beispiel, ob es denn auch alt-katholischen Religionsunterricht gäbe. Gerne stand er Rede und Antwort. Bald konzentrierten sich die Fragen auf die Feier der Eucharistie bzw. des Abendmahls. Darüber hätte man gerne noch mehr Informationen. Ob es nicht schön wäre, einmal gemeinsam ein Pessach-Mahl zu feiern? Aus Respekt vor unseren jüdischen Schwestern und Brüdern riet Joachim Pfützner davon eher ab.

Wir beide (Joachim und ich selber) mussten uns mit Bedauern von der Runde trennen, weil es noch einiges andere zu besprechen gab. Die Anliegen des Abends werden dennoch nicht ungehört in der Versenkung verschwinden.

Dankenswert unbürokratisch weitete die Leiterin des Pfarrbüros die Gastfreundschaft der evangelischen Kirche aus. Wir können jetzt jeweils zum ersten Feierabendgottesdienst des Monats einen Raum im Gemeindezentrum nutzen, um uns zu treffen.

Ab Herbst möchte ich gerne einige Abende dem Thema widmen, wie wir Christen das gemeinsame Brot-Brechen begehen bzw. feiern. Wie kann man das verstehen, was da geschieht? Sicher gibt es eine ganze Facette unterschiedlicher Sichtweisen, die alle wohl

begründet sind. Passend zu diesem Vorhaben ist, wenn man so will als glückliche Fügung, dass ein alt-katholisches Gemeindeglied nach Rottenburg gezogen ist: Dorrit Hakala, eine junge Ärztin, die einen Vollabschluss in alt-katholischer Theologie besitzt. Neben dem evangelischen Pfarrer ist damit auch die alt-katholische Seite theologisch fundiert vertreten.

Das hindert uns nicht daran, auf alt-katholischer Seite sehr differenzierte Auffassungen zu vertreten. So kann ich mich, anders als Dorrit Hakala oder Michael Weiße, persönlich nicht so recht anfreunden mit Wortgottesdiensten, bei denen ohne eine Eucharistiefeier Hostien ausgeteilt werden. Emotional ist das für mich etwas anderes, obwohl wir sicher der Gnade Gottes vertrauen dürfen, wenn wir im Wortgottesdienst die Hostie zu uns nehmen. Überspitzt gesagt: Wenn Beides das Gleiche wäre könnte der Bischof zweimal im Jahr ein paar Kilo Hostien konsekrieren, diese an die Gemeinden verteilen und sich ansonsten die Priester im Gottesdienst sparen.

Glücklicherweise haben wir die Freiheit, unterschiedliche Wege zu beschreiten. Ich freue mich jedenfalls schon sehr auf den Austausch.

Zum Abschluss noch eine bemerkenswerte, mich sehr verblüffende Rückmeldung einer fleißigen römisch-katholischen Besucherin der Feierabendgottesdienste. Sie hatte mit einigen Freundinnen über unsere Gottesdienste gesprochen und die eine oder andere auch schon einmal mitgebracht. Leider hatten dann alle etwas Bedenken wegen unserer ökumenischen Ausrichtung. Mit der evangelischen Seite hätten sie keine Probleme. Aber die Alt-Katholiken – die sind doch gegen den Papst. Da könnten sie nicht mitmachen. Hä? Wie bitte?

Wenn wir noch ein paar hundert Jahre weitermachen wird sich wie bei den Protestanten vielleicht auch bezüglich der Alt-Katholiken die Erinnerung daran verflüchtigt haben, wie alles einmal angefangen hat.

In diesem Sinne wünsche ich unserer Kirche mit ihren Gemeinden eine blühende Zukunft und ein langes Leben.

Ihr Klaus G. Weber



Friedensstrategie für Ältere

Unser Volk begeht am 14. November den Volkstrauertag. Es wird wieder über Frieden und Abrüstung gesprochen. Es ist nicht vorstellbar, dass es einen einzigen Menschen geben könnte, der dazu nicht ein entschiedenes Ja sagen könnte. Aber wenn ich den Frieden in der Welt wünsche, kann ich nicht gleichzeitig kriegerisch leben. Dann kann ich nicht ein Mensch sein, der aufrüstet gegen seine Mitmenschen, Vorurteile und feindselige Gefühle versprüht: und der dann, je nach Bedarf, damit um sich schießt, ohne Rücksicht auf Verluste.

Es geht also zunächst um den Friedensvertrag mit mir selbst. Wenn ich mir über mich klar werde, über mein Streben nach Überlegenheit, wenn ich meine Überheblichkeitsgefühle und -bedürfnisse mir selbst eingestehe, wenn ich meine Gewohnheit, immer das letzte Wort haben zu müssen, nicht mehr abstreite, sondern ändere, könnte ich den Vertrag mit mir selbst einlösen. Was heißt das? Mich entspannen im Zulassen der Stärken und im Anerkennen der Leistung anderer, im Verzicht auf Ellenbogentechnik und Rücksichtslosigkeit. Verzicht

als Friedensstrategie, als Entspannung in den zwischenmenschlichen Beziehungen.

Dazu gehört vor allem die Bereitschaft zum Kompromiss, zum Zu- und Abgeben. Das alles braucht gewissermaßen Übung, Wachsamkeit gegenüber meinen Gefühlen, mit diesen situationsgerecht und menschenfreundlich umzugehen. Das setzt auch die Bereitschaft zur Zusammenarbeit voraus. Die notwendige und vernünftige Einordnung in ein gemeinschaftliches Ziel hin wird leider von vielen schon als Unterordnung verstanden und abgelehnt. Parolen wie »Jeder ist sich selbst der Nächste« und die sogenannte Selbstverwirklichung, verstanden als rücksichtslose Befriedigung egoistischer Ich- und Einzelinteressen, sind immer wieder zu hören.

Ich meine, eine menschliche Zukunft ist Zusammenarbeit statt Konkurrenz; eine Zusammenarbeit, in der der gesunde Wettstreit nicht ausgeschlossen zu sein braucht, der aber ein gutes Zusammenleben nicht umbringen darf; der den einzelnen unter seinem Druck nicht abwürgt; in dem auch der Schwächere eine Chance hat. Wir Älteren könnten mit unserer Lebenserfahrung dafür Vorbild sein! (ws)

Alt-katholisch – werden und bleiben

Erinnern Sie sich noch an Angi Baur's lebhaften Bericht im letzten »Kontakt«? Wie es dazu kam, dass sie Alt-Katholikin wurde? Sie wusste so viel zu berichten, dass der Platz nicht reichte. Vor allem wollte ich Ihnen nicht den Text vorenthalten, den sie im Frühling 2002 zusammen mit Ursula Fruth anlässlich ihrer Aufnahme in die alt-katholische Kirche entworfen hatte. Lassen wir sie also weiter erzählen:



Angi Baur

Die Aufnahme während eines Gottesdienstes in unserer Katharinenkirche war ein ganz besonderer Moment für mich. Wir (Ursula Fruth und ich) hatten die Liturgie mit vorbereitet und Texte dafür geschrieben ...

Ich habe mir bis heute aufgehoben, was wir damals geschrieben haben, die Worte, mit denen wir beschrieben, wie wir unsere Kirche erleben, wie wir sie uns wünschen und unsere Bitte um Gottes Segen:

Zum Kircheneintritt 21. März 2002
KIRCHE

- ein Ort der Gemeinschaft, des Gebets, der Geschwisterlichkeit,
- ein Ort des Friedens und der Toleranz, der Offenheit und Ökumene,
- ein Ort des Singens und des Tanzens,
- ein Ort des Feierns, der Freude und des gemeinsamen Mahles.

KIRCHE

- ein Ort für Schwache und Ausgestoßene,
- ein Ort der Gespräche, ein Ort der Stille und Meditation,
- ein Ort der Bildung und Kunst,
- ein Ort des Lobpreises und des Lachens,
- ein Ort der Liebe und Geborgenheit.

In dieser Kirche möchten wir gerne zuhause sein und kreativ mitgestalten!
Gott, Quelle aller Weisheit und Liebe, segne Du unseren Eintritt in diese Kirche und schenke uns Mut und Offenheit unsere Begabungen, unsere Ideen und unsere weibliche Spiritualität mit einzubringen. Wir freuen uns, dass wir nun neue Mitglieder der Alt-Katholischen Gemeinde sind.

An diesem Punkt angelangt haben wir uns noch eine ganze Weile über die Schwierigkeiten unterhalten, die große Entfernungen mit sich bringen. Darüber hier zu schreiben, würde den Rahmen nun wirklich sprengen. Bei Angi bedanke ich mich für ihre Offenheit und bei Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, für Ihr Interesse.

Ihr Klaus G. Weber

Wie ging es dann für Dich weiter?

Ich habe die ersten Jahre sehr intensiv am Gemeindeleben teilgenommen. Höhepunkte waren für mich immer die Besinnungstage, Ostern und der ökumenische Workshop. In der Katharinenkirche habe ich meine Hochzeit gefeiert. Mein Mann, obwohl selber römisch-katholisch, ist oft und gerne mitgegangen zum Sonntagsgottesdienst in der Katharinenkirche.

Als wir dann umzogen, hat sich aus ganz praktischen Gründen manches geändert. Mit dem viel weiteren Anfahrtsweg wurde es deutlich schwieriger zu den Gottesdiensten zu kommen. Außerdem sah ich mich mit einem Problem konfrontiert, mit dem sich wohl viele auseinandersetzen müssen, die in weit verstreuter Diaspora leben. Mir fehlte und fehlt die alt-katholische Gemeinde vor Ort – die Möglichkeit, meine eigene Spiritualität in meinem direkten Umfeld gemeinsam mit anderen zu erleben und zu leben.

Da ich schon immer ökumenisch offen war, Musik und Tanz liebte, ergab es sich rasch, dass ich mit anderen Frauen zusammenkam, mit denen ich in ökumenischer Weise Gottesdienste feiere, mit denen mich das Tanzen verbindet. Eine gute Freundin ist Pastoralreferentin in einer römisch-katholischen Nachbargemeinde. Dadurch haben sich mir weitere Möglichkeiten eröffnet, meinen Glauben aktiv zu leben und mich einzubringen. Diese Aktivitäten stehen in natürlicher zeitlicher Konkurrenz zu den Aktivitäten in der Katharinenkirche. Joachim (Pfütznert) war sicher manchmal traurig, dass ich in Stuttgart nicht mehr so oft gesehen wurde. Das kann ich sehr gut verstehen, aber leider nicht ohne weiteres ändern. Mein Lebensmittelpunkt ist halt nicht mehr Stuttgart und das wirkt sich notgedrungenerweise aus.

News von St. Catherine's Anglican Church

Es war wie immer viel los in der letzten Zeit in der englischen Kirche. Wir hatten einige Fundraising-Veranstaltungen um Geld für die englische Orgel zu sammeln: eine Weinprobe bei der interessante Weine aus der ganzen Welt verköstigt wurden, ein Chor-Konzert bei welchem der Royal Holloway Choir aus England mit unglaublich filigraner Chormusik beeindruckt hat, ein Jazz-Konzert bei welchem internationale Jazzmusiker virtuos improvisiert haben, ein Gospel-Konzert bei welchem unterschiedliche Gospelchöre aus Stuttgart und Umgebung Gospelmusik in ihrem jeweils sehr eigenen Stil interpretiert haben, etc. ...

Abgesehen davon bietet sich der Sommer auch prima für verschiedene »Fellowship Events« an wie z. B. eine Führung durch Schloss Ludwigsburg mit einem unserer Mitglieder, die fast schon regelmäßige »Sunset viewing Party« am Sonntagabend beim Teehaus auf dem Bopser, ein Grillabend bei dem wir bei Bier und Wurst sehr angestrengt über die Renovierung unseres »Parish Centre« nachgedacht haben. und noch viele mehr ...

Was mir an der Kirche besonders gefällt ist die multikulturelle Atmosphäre. Man lernt Menschen kennen, die aus den verschiedensten Ecken der Welt kommen mit ganz unterschiedlichen Kulturen und Traditionen – auch was das

spirituelle Leben in der Kirche angeht. Jeder hat seine etwas eigene Idee was »Kirche« ist. Genau das macht die Sache so spannend: man ist ständig im Dialog, tauscht sich aus, lernt voneinander und findet sich immer wieder bei dem gemeinsamen Glauben an Jesus Christus. Dies hat mir persönlich schon öfters die Augen geöffnet und es hat ganz bestimmt auch das spirituelle Zusammenleben in der Kirche bereichert.

Und so geht das bewegte Leben von St. Catherine's Church auf den Herbst zu:

- 29.08.2010, Fundraising Event für Ethopien nach dem Gottesdienst im Parish Centre
- 26.09.2010, Newcomers pot-luck-lunch nach dem Gottesdienst im Parish Centre
- 10.10.2010, 19 Uhr, Evensong in der Markuskirche mit dem Chor des Marienhospitals
- 20.11.2010, St. Catherine's Bazaar, 10 – 17 Uhr im Parish Centre
- 12.12.2010, ein weihnachtlicher Gottesdienst mit Lessons and Carols

In diesem Sinne: Hoffentlich bis zu einem dieser Events.

God bless die Katharinenkirche!

Steffen Mueller

Anglikanische Gemeinde Stuttgart



Gottesdienste in Stuttgart

am 1. und 3. Sonntag
um 11:15 Uhr

am 2. und 4. Sonntag um 09:00 Uhr

am 5. Sonntag um 10:30 Uhr
zusammen mit der
Alt-Katholischen Gemeinde

Kontakt:

The Reverend Kenneth R. Dimmick
Fon (07 11) 7 87 87 83
E-Mail: vicar@stcatherines-stuttgart.de
www.stcatherines-stuttgart.de

Aufgrund der Fußbodensanierung in St. Katharina finden die Gottesdienste der Anglikanischen Gemeinde bis auf weiteres in der Leonhardskirche statt. Nähere Informationen und eventuelle Abweichungen bezüglich der Gottesdienstzeiten finden Sie unter www.stcatherines-stuttgart.de

Nachrichten aus der Gemeinde

Das Sakrament der Ehe haben empfangen:

Georg Schmid und Beate Körsgen aus Korntal.

Gottes Geist erhalte ihre Liebe lebendig und phantasievoll bis ins hohe Alter. Die Liebe, die sie einander schenken, werde zur Quelle ihres Lebens.

(aus dem Segensgebet der kirchlichen Trauung)

Alt-Katholische Gemeinde Stuttgart

Gottesdienste in Stuttgart

am 1. und 3. Sonntag um 09:30 Uhr

am 2. und 4. Sonntag um 10:30 Uhr

am 5. Sonntag um 10:30 Uhr zusammen mit der Anglikanischen Gemeinde

dienstags um 18:30 Uhr Taizégebet

freitags um 18:30 Uhr Lichtvesper

weitere Gottesdienste

am 2. Sonntag und den zweiten Feiertagen der Hochfeste:

um 09:00 Uhr in Aalen

um 11:00 Uhr in Schwäbisch Gmünd

am 2. Samstag um 16:00 Uhr in Tübingen Eucharistie

14-tägig freitagabends um 18:30 Uhr in Rottenburg Feier-Abend-Gottesdienst

Bibelteilen

Ab 12. Oktober wird wieder am zweiten Dienstag jeden Monats das Bibelteilen im Anschluß an das Taizé-Gebet stattfinden. Beginn 19:30 Uhr im Ökumenesaal.

Bernhard Buckard

Alt-Katholiken im Rundfunk

Anstöße/Morgengedanken in SWR1 und SWR4:

18. – 23.10.2010,

jeweils um 5:57 Uhr und 6:57 Uhr

Pfarrer Joachim Pfützner, Stuttgart, und Pfarrer Christian Edringer, Bad Säckingen.

Aufgrund der Bodensanierung finden die Gottesdienste derzeit nicht in unserer Kirche statt sondern:

Sonntagsgottesdienst und Lichtvesper in der Kapelle des Haus Martinus in der Olgastraße 93A

Taizégebet im Ökumenesaal neben der Kirche

Bitte beachten Sie auch die Terminankündigungen auf den letzten Seiten

Besuchen Sie uns auch im Internet:

<http://stuttgart.alt-katholisch.info/>

E-Mail-Adresse der Redaktion:

s-kontakt@alt-katholisch.info

Kollekten und Spenden

Für die vielfältigen Aufgaben unserer Gemeinde erhielten wir in den Monaten Juli und August an

Kollekten

Bistumsopfer	58,05 €
Bodensanierung	122,11 €
Diakonische Aufgaben der Gemeinde	149,50 €
Flutopfer Pakistan	121,90 €
Landessynodalrat	49,00 €
Opferstock	10,00 €
Renovierung Kirche	30,35 €
Strom	55,50 €
gesamt	596,41 €

Spenden

allgemein	217,60 €
Diakonische Aufgaben der Gemeinde	55,00 €
Gemeindebrief	112,78 €
Kathys Vesper	55,00 €
Orgelprojekt	50,00 €
Seelsorge	30,00 €
gesamt	520,38 €

Herzlichen Dank allen, die zu diesen Ergebnissen beigetragen haben!

Impressum

Herausgeber:
Alt-Katholische Gemeinde Stuttgart

Redaktion: Dr. oec. Volker Diffenhard (vd) (v.i.S.d.P.), Klaus Kohl (kk), Joachim Pfützner (jp), Ulrich Schürer (us), Wolfgang Siebenpfeiffer (ws)

Satz und Layout: Dieter Ruthardt (dr)
s-redaktion@alt-katholisch.info

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stehen in der Verantwortung der VerfasserInnen.

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe: 17.10.2010

Alt-Katholisches Pfarramt
Pfarrer Joachim Pfützner
Merkurstr. 24
70565 Stuttgart (Rohr)
Fon (0711) 748838
Fax (0711) 7451113
stuttgart@alt-katholisch.info

Kurat Carsten Kukula
72202 Nagold
Fon (0172) 7284483
s-kurat_ck@alt-katholisch.info

Kurat Wolfgang Siebenpfeiffer
70190 Stuttgart
Fon/Fax (0711) 2599225
Fon (0151) 17255489
s-kurat_ws@alt-katholisch.info

Diakon Michael Weiße
70182 Stuttgart
Fon (0711) 6333307
Fon (0170) 4110950
s-diakon@alt-katholisch.info

Kirchenvorstand
Dr. Volker Diffenhard (Vors.)
78727 Oberndorf
Fon (07423) 8638854
s-kivovo@alt-katholisch.info

Konten der Kirchengemeinde:
Ev. Kreditgenossenschaft eG
(BLZ 52060410) Konto 402966
Baden-Württembergische Bank
(BLZ 60050101) Konto 2197447

Anschriften der Kirchen

Stuttgart:
Katharinenkirche
und Ökumenesaal
Katharinenplatz 5
Ecke Olgastraße
Fon (0711) 243901

Tübingen:
St. Michael
Hechinger Straße

Rottenburg:
Evangelische Kirche
Kirchgasse

Aalen:
Ev. Johanniskirche
Friedhofstraße

Schwäbisch Gmünd:
Herrgottsruhkapelle
am Leonhardsfriedhof

Adressen

Kontaktpersonen:

in Aalen
Gertrud Zgraja
Fon (07361) 75173

in Schwäbisch Gmünd
Gabriele Lang
Fon (07171) 73654

in Tübingen
Friedhold Klukas
Fon (07471) 975275
tuebingen@alt-katholisch.info

Diakonieboot »Schau drauf!«
Michael Weiße
Fon (0711) 6333307
s-diakon@alt-katholisch.info

Familienhauskreis
Jasmin Schwenninger
Fon (0176) 65771715
s-familien@alt-katholisch.info

Frauengruppe
Dirgis Wansor
s-frauengruppe@alt-katholisch.info

Gesprächskreis »kreuz und quer«
Bernhard Buckard
Fon (0711) 651681
s-kuq@alt-katholisch.info

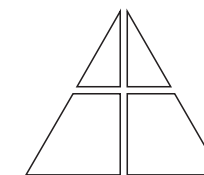
Jugend
Jens Schürer-Varoquier
Fon (0711) 3009550
Fax (0711) 3009551
s-akjus@alt-katholisch.info

Kinder / Kindergottesdienstgruppe
Ulrike Buckard
Fon (0711) 651681
s-kinder@alt-katholisch.info

Kathys Vesper
Elisabeth Schöffner-Singer
Fon (0711) 5508827
s-kathysvesper@alt-katholisch.info

»Rettet die Katharinenkirche e.V.«
Förderverein zur Rettung und Erhaltung der Katharinenkirche Stuttgart
1. Vorsitzender Prof. Peter Fallner
Geschäftsstelle: Pfarrstraße 15
70182 Stuttgart
Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
(BLZ 52060410) Konto 413267
www.rettet-die-katharinenkirche.de
stein.auf.stein@alt-katholisch.info

»Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V.«
(Café Strich-Punkt)
1. Vorsitzender: Lars Naumann
Geschäftsführerin: Silke Grasmann
Heusteigstraße 22
70182 Stuttgart
Fon (0711) 5532647
Fax (0711) 5532648
Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Stuttgart
(BLZ 52060410) Konto 414417
www.verein-jugendliche.de
info@verein-jugendliche.de



Liebe Gemeinde, mei liab's Kirchameisle, mein lieber Kellergeist

Die ledschde Wocha isch's bei mir d'roba am Kirchtürmle sehr ruhig blieba. Koi Glockleita, nix isch meh ganga. Hot mor mir oifach den Schdrohm abdräht.

S'Kirchameisle isch au verduftet ond vom Kellergeischd war au weit ond breit nix zum säha.

Dafür hot sich in der Kirch einiges g'rührt. Do isch jo g'schaffd worda, als ob's a neue Kirch gäb.

So hot's also für mi nichts zum toa gäba. No han i mi entschlossa, wenigschdens oin Tag frei zum nehma ond dem Hentorbänkler nochmacha, was der jo äll Johr hot macha kenna: nehmlisch Urlaub. Ond sich Gott und die Welt a'gucka. Ihr wisst jo no, bis nach Rom zum Pabschd isch er komma.

No han i denkt, fahrsch a mol mit der S-Bahn (wenn se überhaupt goht) nach Ächterdenga zum Flughafa und gucksch zua, wie dia Leit in ihren Urlaub entfliahat.

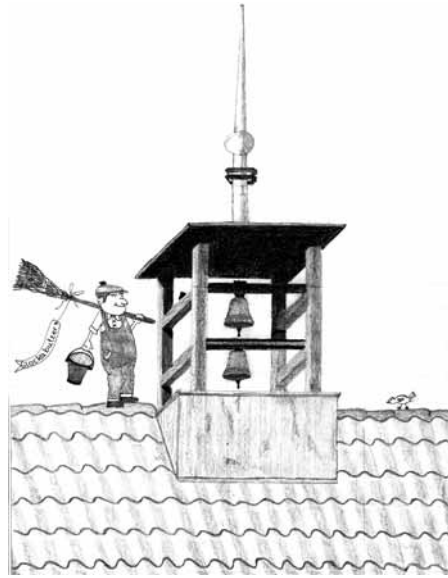
Ja, zuaganga isch's wie im a Ameisahaufa. Die Flieger send alle paar Minuta wegg'floga onder komma von Mallorca oder Ibiza, halt von und in'd ganz Welt.

No han i denkt, Des musa i mir net a'doa. I gang wieder hoim uf mei Türmle ond guck von do oba g'mütlich na ond schau dene Hadwerker no a Weile zua.

I ben jo g'schbannt, wia's wird. Ond wenn dia mit Baua fertig send, no lade s'Kirchameisle ond den Kellergeischd offiziell zu mir ei. Denn von alloi komat dia jo net zu mir. Send mor scheins a bissle schinantt. Aber dann feirat mir mita'nander a Benefitz - Feschdle. Den Erlös schdiffta mir no dem Verein.

Bleibat g'sond

Euer Glockbutzer



1	Fr	Bistumssynode in Mainz (bis Sonntag) 18:30 Lichtvesper (Haus Martinus) 18:30 Feier-Abend-Gottesdienst in Rottenburg
2	Sa	
3	So	09:30 Eucharistiefeier in Stuttgart (Haus Martinus)
4	Mo	
5	Di	18:30 Ökumenisches Taizégebet (Ökumenesaal)
6	Mi	
7	Do	19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard
8	Fr	18:30 Lichtvesper (Haus Martinus)
9	Sa	13:00 Wort-Gottes-Feier mit Trauung von Christoph Ott und Dr. Barbara Köhne und Taufe von Elias Ott in Hechingen-Boll, Maria Zell 16:00 Eucharistiefeier in Tübingen
10	So	09:00 Eucharistiefeier in Aalen 10:30 Eucharistiefeier zum Erntedankfest in Stuttgart (Haus Martinus) 11:00 Eucharistiefeier in Schwäbisch Gmünd
11	Mo	
12	Di	18:30 Ökumenisches Taizégebet (Ökumenesaal) 19:30 Bibelteilen (Ökumenesaal)
13	Mi	17:00 Vorstandssitzung des Vereins »Rettet die Katharinenkirche e.V.« 19:00 Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung von Jugendlichen
14	Do	19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard
15	Fr	18:30 Lichtvesper (Haus Martinus) 18:30 Feier-Abend-Gottesdienst in Rottenburg 19:00 Frauengruppe
16	Sa	
17	So	09:30 Eucharistiefeier in Stuttgart (Haus Martinus)
18	Mo	
19	Di	18:30 Ökumenisches Taizégebet (Ökumenesaal)
20	Mi	
21	Do	19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard
22	Fr	18:30 Lichtvesper (Haus Martinus)
23	Sa	10:15 Pilgern auf dem Jakobsweg (Pliezhausen-Bebenhausen)
24	So	10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart (Haus Martinus)
25	Mo	
26	Di	18:30 Ökumenisches Taizégebet (Ökumenesaal)
27	Mi	
28	Do	19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard
29	Fr	18:30 Lichtvesper (Haus Martinus)
30	Sa	10:00 Klausurtagung des Kirchenvorstands in Herrenberg
31	So	11:30 Eucharistiefeier in Stuttgart, gemeinsam mit der Anglikanischen Gemeinde (Leonhardskirche) Kathys Vesper fällt wegen der Bodensanierung aus



Schulferien
in Baden-
Württemberg

Herbst
2.11. – 6.11.2010

Weihnachten
23.12.2010 – 08.01.2011

Bewegliche Ferientage
sind regional
unterschiedlich



1 Mo	Allerheiligen 19:00 Eucharistiefeier mit Gedächtnis der Verstorbenen in Stuttgart (Haus Martinus)
2 Di	18:30 Ökumenisches Taizégebet (Ökumenesaal)
3 Mi	
4 Do	19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard
5 Fr	18:30 Lichtvesper (Haus Martinus) 18:30 Feier-Abend-Gottesdienst in Rottenburg
6 Sa	
7 So	09:30 Eucharistiefeier in Stuttgart (Haus Martinus)
8 Mo	
9 Di	18:30 Ökumenisches Taizégebet (Ökumenesaal) 19:30 Bibelteilen (Ökumenesaal)
10 Mi	
11 Do	19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard
12 Fr	
13 Sa	16:00 Eucharistiefeier in Tübingen
14 So	09:00 Eucharistiefeier in Aalen 10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart (Haus Martinus) 11:00 Eucharistiefeier in Schwäbisch Gmünd
15 Mo	
16 Di	18:30 Ökumenisches Taizégebet (Ökumenesaal)
17 Mi	
18 Do	19:00 Eucharistiefeier in Stuttgart (Ökumenesaal) 19:30 Kirchenvorstandsitzung
19 Fr	18:30 Lichtvesper (Haus Martinus) 18:30 Feier-Abend-Gottesdienst in Rottenburg
20 Sa	
21 So	09:30 Eucharistiefeier in Stuttgart (Ökumenesaal) anschließend Gemeindeversammlung
22 Mo	
23 Di	18:30 Ökumenisches Taizégebet (Ökumenesaal)
24 Mi	19:00 ACK Vortragsveranstaltung: Wie hältst Du es mit Deinem Geld?
25 Do	19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard 19:30 Redaktionsitzung für »kontakt« 181 (Februar/März 2011)
26 Fr	18:30 Lichtvesper (Haus Martinus) 19:00 Frauengruppe
27 Sa	
28 So	1. Advent 10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart (Haus Martinus oder Katharinenkirche) <i>Kathys Vesper fällt aus.</i>
29 Mo	
30 Di	18:30 Ökumenisches Taizégebet (Ökumenesaal)

Terminvorschau

24.12.	16:30	Christmette
16.01.	17:00	Neujahrsempfang